

Konzeption der Kita Wiesenstraße



Träger:

Orte für Kinder GmbH
Kopernikusstraße 23
10245 Berlin
Fon: 030 – 347476166
www.ortefuerkinder.de

Geschäftsführer: Christian Hubert, Michael Sadowski, Karsten Tamm

Kita Wiesenstraße

Wiesenstraße 49-50
13357 Berlin
Fon: 030 – 46060490
Fax: 030 – 460604925
Mail: wiesenstrasse@ortefuerkinder.de

Kitaleitung: Angela Oertel
Stellvertretung: Martina Braatz

Stand Redaktion : Dezember 2017

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1 Leitbild der Orte für Kinder GmbH	4
2. Rahmenbedingungen	5
3. Sozialräumliches Umfeld	5
4. Pädagogische Schwerpunkte	6
5. Bildungsauftrag, -verständnis und -ziele	6
5.1 Das Bild vom Kind und seine Rechte.....	6
5.2 Bildungsverständnis	7
Rolle der ErzieherIn.....	7
Die sechs Bildungsbereiche und ihre Umsetzung im Alltag	7
Gesundheit.....	8
Soziales und kulturelles Leben.....	8
Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien.....	9
Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel.....	9
Mathematik.....	10
Natur-Umwelt-Technik.....	10
6. Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit.....	11
6.1 Krippe, Elementarbereich, Altersmischung, offenen Arbeit	11
6.2 Gruppen übergreifende Aktivitäten oder festliegende	11
6.3 Spiel!.....	12
6.4 Planung und Gestaltung von Projekten	12
6.5 Gestaltung anregungsreicher Räume und Materialien.....	13
6.6 Jungen und Mädchen	13
6.7 Interkulturelle Orientierung	14
7. Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen bzw. besonderen Begabungen... 14	
8. Beobachten und Dokumentieren	15
9. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern.....	15
10.1 Eingewöhnung.....	16
10.2 Übergänge.....	17
11. Team / Leitung.....	17
12. Qualitätsentwicklung.....	18
12.1 Pädagogische Arbeit.....	18
12.2 Evaluation.....	18
12.3 Zielvereinbarung.....	19
12.4 Weiterentwicklung der Konzeption.....	19

1. Leitbild der Orte für Kinder GmbH

Wer sind wir

Die Orte für Kinder GmbH ist ein freier Träger, der seit 60 Jahren in der Kindertagesbetreuung tätig ist. Wir betreiben in verschiedenen Berliner Bezirken 24 Kitas.

Was zeichnet uns aus

Die Orte für Kinder GmbH versteht sich als lernende Organisation. Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeptionen sehen wir als Herausforderung, der sich alle MA verpflichtet fühlen.

Wir legen Wert auf:

- gleiche Bildungschancen für alle
- respektvollen Umgang miteinander
- eine wertorientierte, vorurteilsbewusste Erziehung
- Partizipation
- Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Eltern
- Anerkennung von Unterschiedlichkeit
- Gestaltungsfreiräume für eigenverantwortliches Arbeiten und Engagement

Für uns ist jedes Kind einmalig

Kinder sind eigenständige, kompetente, neugierige und aktive Menschen. Durch eigene Erfahrungen und im Zusammenleben mit anderen Kindern und Erwachsenen erforschen und gestalten sie ihre Umwelt. Dabei entdecken sie ihre Fähigkeiten und entwickeln sich zu selbstständigen Persönlichkeiten. Aufgabe der Erwachsenen ist es, die Kinder während dieses Prozesses zu begleiten und zu unterstützen.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern sind für uns wichtige Partner in der Erziehungs- und Bildungsarbeit, sie sind Experten für ihr Kind. Ein guter Informations- und Gedankenaustausch sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche sind Voraussetzung für eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit. Die Vereinbarung zur Elternmitarbeit in der Orte für Kinder GmbH regelt die Rechte und die Pflichten der Eltern. Sie bietet die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung und Mitsprache.

Qualitätsentwicklung

ist für uns eine selbstverständliche Aufgabe und Verpflichtung, die wir wie folgt umsetzen:

- Fort- und Weiterbildung aller MitarbeiterInnen
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche
- Interne und externe Evaluation
- Weiterentwicklung und Anpassung unserer Qualitätsstandards
- Fachberatung

Die Zufriedenheit der Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen ist ein wesentlicher Maßstab unserer Arbeit.

Kooperationspartner

Die Einrichtungen arbeiten im Sozialraum mit anderen Trägern der Jugendhilfe, den Schulen und vielen anderen Institutionen zusammen und bringen sich ins regionale Geschehen ein.

2. Rahmenbedingungen

Unsere Kita „Wiesenstraße“ befindet sich im Bezirk Mitte von Berlin (ehemals Wedding) und ist städtebaulich so eingebunden, dass sie neben vielen Wohngebäuden, drei Schulen, zwei weiteren Kindereinrichtungen und einzelnen Betrieben, auch ausreichend Platz für vielfältige Erholungsmaßnahmen und Freizeitangebote in unmittelbarer Nähe bietet (Humboldthain, Freibad, Eisstadion, Verkehrsgarten,...).

Die Größe der Einrichtung ist so bemessen, dass sie für 130 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt ausreichend Platz bietet. Es ist ein ebenerdiger Flachbau mit einem attraktiven, großzügigen Freigelände. Die Gruppenräume sind unterschiedlich groß geschnitten und besitzen in den meisten Fällen einen Ausgang zum Garten, was uns die Arbeit mit Kindern aller Altersgruppen erleichtert. Einige Räume haben zusätzlich direkte Verbindungstüren zueinander, das begünstigt eine gruppenübergreifende Arbeit und Kommunikation miteinander. In einzelnen Gruppenräumen ermöglichen Schiebetüren eine Raumteilung zur Arbeit in Kleingruppen.

Das Freigelände zeichnet sich durch einen gut erhaltenen alten Baumbestand und abwechslungsreiche Spielanlagen für alle Altersgruppen aus.

In unserer Einrichtung betreuen wir zwei altershomogene Gruppen mit Kindern im Alter von 1-2 Jahren bzw. 2-3 Jahren (Nest) und 7 Gruppen in unserem Haus sind altersgemischt, das heißt sie setzen sich aus Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt zusammen. Integrationskinder sind in allen Gruppen verteilt, ihre Anzahl variiert von Jahr zu Jahr, wir achten auf ein ausgewogenes Verhältnis je Gruppe.

Wir haben bedarfsgerechte Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 6.00-17.00 Uhr. Innerhalb der Öffnungszeiten sind wir stets Ansprechpartner für Wünsche und Sorgen unserer Eltern, Händler, Handwerker, Vertreter sowie für Neuanmeldungen. Jährlich in den letzten beiden Juliwochen schließt unsere Kita. Wir sind immer bemüht den Eltern auch in Schließzeiten eine Betreuung für ihre Kinder zu sichern.

3. Sozialräumliches Umfeld

In unmittelbarer Nähe der Kita befindet sich der Erholungspark Humboldthain mit einem Sommerbad, Aussichtsplattform, Rosengarten sowie Abenteuerspielplätzen und großzügigen Freiflächen mit Wiesen zum Verweilen.

Der Großteil unserer Eltern wohnt im Fördergebiet „Quartiersmanagement Pankstraße“.

Knapp 80% unserer Kinder und Familien sind nichtdeutscher Herkunft. Viele Eltern sind der deutschen Sprache nicht mächtig. Dies stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Mit gegenseitiger Achtung und Wertschätzung gelingt es uns meist, Zugang zu den Eltern zu finden. In besonderen Fällen holen wir uns Hilfe von Übersetzern, oder nutzen auch unsere zweisprachigen Pädagogen.

Es bestehen Kooperationsverträge mit der Albert-Gutsmann-Schule, der Humboldt-hain - Grundschule, mit der Zeit Raum GmbH, der Fachschule für Logopädie, sowie mit dem Bürgernetzwerk/Lesepaten.

4. Pädagogische Schwerpunkte

Aufgrund der multikulturellen Vielfalt der Kinder liegt unser Schwerpunkt in der Sprachförderung, dem Erlernen der deutschen Sprache. Unser Ziel ist es, alle Kinder bestmöglich darin zu unterstützen, mit dem ersten Tag in der Schule dem Unterricht sprachlich folgen zu können. Sie sollen die deutsche Sprache sprechen und verstehen, sowie am Unterrichtsgeschehen aktiv teilnehmen können. Viele unserer Pädagogen haben unterschiedliche Facherzieherausbildungen und bringen ihr Wissen und ihre Kenntnisse im Interesse der Kinder in den Kitaalltag ein. Grundlage dabei ist die Arbeit mit dem Berliner Bildungsprogramm. Unser Leitsatz lautet immer:

„Alles was Kinder selber tun können, dürfen sie tun und ausprobieren.“

Neben der Alltags - integrierter Sprachförderung (z.B. freies Sprechen über Erlebtes, Wiederholen von gelernten, Lieder, Gedichte, Tischsprüche....) bieten wir noch musische und vielfältige Bewegungsangebote an.

5. Bildungsauftrag, -verständnis und -ziele

5.1 Das Bild vom Kind und seine Rechte

Jedes Kind ist einmalig und einzigartig. Wir achten jedes Kind als Persönlichkeit und fördern es entsprechend seinem Alter, seinen Interessen und seinem Entwicklungsstand. Uns ist es wichtig, für alle Kinder eine liebevolle Atmosphäre zu schaffen, in der sie bereitwillig Neues ausprobieren und lernen können, keine Angst vor Fehlern und Versagen haben müssen und eine positive Lebenseinstellung vermittelt bekommen. Kinder haben bei uns das Recht, ernst genommen zu werden, sich wohl zu fühlen, ihre Meinung zu äußern, mitzubestimmen, ihre Bedürfnisse und Interessen auszuleben, sowie sich zu bewegen oder auszuruhen.

Wir begleiten und unterstützen die Entwicklungsprozesse der Kinder und versuchen, alle Kinder ihrem Alter entsprechend sprachlich mit einzubeziehen.

In der pädagogischen Arbeit bedeutet das für uns zum Beispiel:

- Kinderkonferenz und Morgenkreis
- Bedürfnissen und Wünschen nachgehen (malen, basteln, ausruhen,...)
- Eigene Entscheidungen treffen zu dürfen (Spielpartner, Spielmaterial,...)
- Gefühle zu zulassen (traurig, fröhlich, müde, ärgerlich, wütend,...)
- Lernen mit allen Sinnen (hören, riechen, tasten, schmecken,...)
- in Ruhe gelassen werden (Leseraum, Verkleidungszimmer, Bewegungsraum,...)
- Hilfe und Unterstützung zu erhalten, je nach Wunsch
- täglich Spiel und Bewegung in den Gruppenräumen, im Flur, sowie den verschiedenen Funktionsräumen, im Garten und bei Ausflügen

5.2 Bildungsverständnis

Wir verstehen Bildung als Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe, als einen Prozess der alle Potenziale der Kinder anregt, um sich darüber die Welt zu erschließen.

Um ihnen diesen Zugang zu ermöglichen, fördern wir u.a. die Stärkung der Persönlichkeit. Wir lassen uns auf die Kinder ein und setzen uns mit ihrer Sicht der Welt auseinander.

Die Kinder lernen in der Gruppe soziale Beziehungen aufzunehmen und erfahren Akzeptanz und Wertschätzung. Sie werden so auf das Leben in der Gesellschaft vorbereitet. Die Themenauswahl orientiert sich an den Interessen der Kinder (z.B. Hochzeit, Erlebnisse von Filmen, Fußball-WM, Jahreszeiten, Baustellen...).

Alle Pädagogen unterstützen die Kinder beim Lernen und Organisieren - im Vordergrund stehen immer die Sprache und ihr Erwerb im Alltag.

Rolle der Pädagogen

Die sechs Bildungsbereiche und ihre Umsetzung im Alltag

Die Bildungsarbeit ermöglicht allen Kindern ihre Bildungsprozesse in vielfältigen Themenfeldern nach dem Prinzip der ganzheitlichen Förderung zu vollziehen.

Alle Bildungsbereiche durchdringen sich dabei gegenseitig und finden sich in Raumgestaltung, Materialangebot, Projekten, Spielen und Alltagssituationen, also im gesamten Tagesverlauf wieder. Die Benennung der einzelnen Bildungsbereiche unterstützt die Planungs- und Reflexionstätigkeit der Pädagogen, die allen Inhalten und damit Bildungschancen Rechnung tragen soll. Diese basiert auf der Grundlage der Kenntnisse der Pädagogen zu jedem Kind. Mit diesem Wissen werden individuelle Ziele für die Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Entwicklung und ihres Lebenskontextes angestrebt.

Gesundheit

Wir verstehen den Körper als eine Gesamtheit von physischen, psychischen und geistigen Prozessen, die in einer engen Wechselwirkung zueinander stehen. Wir sorgen dafür, dass allen Kindern vielfältige Möglichkeiten für Bewegung drinnen und draußen zur Verfügung stehen. Dafür nutzen wir Gruppenräume, Mehrzweckräume, Flure und ein großzügiges Außengelände, dessen attraktive und anregende Gestaltung uns ein Anliegen ist. Die regelmäßige Nutzung ist ein Bestandteil unseres Tagesablaufes. Neben abwechslungsreichen Spielanlagen wie Trampolin, Karussell, Rutsche, Kletterspinne, Schaukeln haben wir auch verschiedene Fahrzeuge, mit denen die Kinder ihre Geschicklichkeit und Koordination üben können. Weiterhin haben die Kinder die Möglichkeit, mit Kreide zu malen, wenn es die Witterung zulässt zu planschen, unseren Fühlpfad zu erkunden und diverse Spiele mit Ball, Seil sowie Sandspielzeug zu nutzen.

Unsere Köchin kocht für die Kinder täglich frisch eine optimierte Mischkost, welche den Ernährungsbedürfnissen der unterschiedlichen Altersstufen angepasst wird. Wir bieten täglich vegetarisches Essen an, kochen spezifische kulturelle Speisen und halten uns dabei an die Vorgaben der DGE. Wir berücksichtigen dabei, medizinisch erforderliche Einschränkungen einzelner Kinder (Laktose, Nussallergie, Fisch u.a.). Das Frühstück wird von unseren Eltern mitgegeben sowie auch täglich ein Stück Obst oder Gemüse, welches dann als Snack am Nachmittag gemeinsam mit den Kindern aufgeschnitten und verteilt wird. Als Getränke bieten wir den Kindern ganztägig ungesüßten Tee oder Wasser an.

Körperpflege

Alle Kinder werden zur Körperpflege angeleitet. Schon unsere Kleinsten versuchen sich selbstständig, Hände und Gesicht zu waschen und werden an das Zähne putzen herangeführt. In den Gruppen werden täglich nach dem Mittagessen die Zähne geputzt. Vierteljährlich nehmen alle Gruppen an einem Zahnprophylaxe-Programm über die LAG teil.

Soziales und kulturelles Leben

Die Pädagogen stehen den Kindern als Bindungspersonen zur Verfügung und ermöglichen ihnen ein aktives und forschendes Erkunden ihrer Umwelt. Zugleich lernen die Kinder sich in andere hineinzuversetzen, sich angemessen auszudrücken, bei gemeinsamen Aktivitäten zu kooperieren und sich in Konflikten zunehmend sicherer zu verhalten. Wir achten auf eine stabile, respektvolle Beziehungen zu den Kindern und ermöglichen ihnen ein aktives und forschendes Erleben ihrer Umwelt und Natur z.B. durch Wanderungen in Wäldern, Spaziergängen im Humboldthain, Theater- und Büchereibesuche, sowie vielfältiges Erkunden von Spielplätzen in unserer näheren Umgebung.

Wir leben den Kindern demokratisches Handeln vor und bieten ihnen Gelegenheit, sich unvoreingenommen mit verschiedenen Kulturen und Werten auseinander zu setzen (Besuch einer Kirche, Museen, Ausstellungen, Arbeitsplätze von Eltern)

Wir achten die Andersartigkeit der Menschen, ihrer Kulturen, ihrer verschiedenen Lebensformen und Möglichkeiten (Begrüßung in vielen Sprachen in der Kita, Flyer in verschiedenen Sprachen anbieten, verschiedene kulturelle Speiseangebote...) Entsprechend ihrem Alter und ihren Fähigkeiten beteiligen wir die Kinder an Entscheidungsprozessen in der Kita und vermitteln ihnen so das Gefühl, dass sie Einfluss nehmen können („Was wollt ihr heute tun? Wohin wollen wir einen Ausflug unternehmen? Wie wollen wir gemeinsam das Sommerfest gestalten?“)

Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Sprache ist ein wichtiges Mittel zur Kontaktaufnahme und Lebensgestaltung. In unserer Gesellschaft ermöglicht sie einen wesentlichen Zugang zu Bildungsmöglichkeiten. Deshalb ist uns die Sprachförderung ein besonderes Anliegen. Dabei gilt es, die Muttersprache des Kindes Wert zu schätzen und die Kinder bei der Erweiterung ihrer Sprachkompetenzen, insbesondere beim Erwerb der deutschen Sprache, zu unterstützen. Dies tun wir am Anfang mit Bildern, Liedern, Sing- und Kreisspielen, um das Sprechen zu fördern. Außerdem nutzen wir unter anderem Bilderbücher, selbstgebastelte Memories oder bestimmte Gegenstände aus der Kita gezielt für die Sprachförderung. Regelmäßig finden Kinderbesprechungen statt. Kinder interessieren sich schon lange vor der Einschulung für Buchstaben und Zahlen. Dieses Interesse der Kinder greifen wir auf und fördern es, indem die Kinder ihren Namen schreiben oder ihr Alter auf eine Perlenschnur auffädeln.

Auch während der Essenssituation legen wir Wert auf die Kommunikation der Kinder untereinander. Das gemeinsame Essen beginnen wir mit Fingerspielen, Liedern und Tischsprüchen, welche wir gerne auch interessierten Eltern mitgeben.

Weitere Angebote zur Sprachförderung sind die regelmäßigen Besuche von Lesepaten. Diese lesen den Kindern vor, sprechen über Bücher und Erlebnisse, oder spielen Gesellschaftsspiele. Zum eigenständigen Schmökern, befinden sich in jedem Gruppenraum und auf dem Flur Leseecken mit Bücherregalen.

Zur Erweiterung der sprachlichen Kompetenz nutzen wir auch verschiedene Medien, wie CD-Player, Fotoapparat, Computer. Die Kinder können diese Medien z.T. selbst bedienen.

Unsere Einrichtung hat ein eigenes Sprachkonzept (siehe Anhang). Ziel ist es, während des gesamten Tagesablaufes sprachanregende Aktivitäten zu inszenieren, z. B. durch häufige Wiederholungen, um Erlerntes zu festigen, eine Orientierung durch Bilder und Zeichen und das Pflegen von Ritualen.

Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel

Kinder erkunden ihre Umwelt mit allen Sinnen: Eine intensive Wahrnehmung, sinnliche Erkundung und kreative Tätigkeiten sind verknüpft mit dem Verstehen ihrer Umwelt. Für unsere Kinder ist Kreativität die Möglichkeit, neue Wege zu gehen und die Umwelt aus ihrer Perspektive zu betrachten. Hierzu haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Materialien und Techniken kennenzulernen. Dabei entwickeln sie ein Grundverständnis für Farben, Formen, sowie die eigene Gestaltung - und Ausdrucksweise. In jeder Gruppe befinden sich Buntstifte, Pinsel, Farben, Scheren, Wachsmaler, Klebstifte, diverses Naturmaterial und ausreichend verschiedenartiges Papier, mit denen die Kinder hantieren und experimentieren können.

Musik ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserer Kita.

Schon unsere Morgenkreise beginnen singend in allen Gruppen. Wir bieten unseren Kindern im Tagesablauf verschiedene Möglichkeiten, Klänge, Rhythmen, Melodien und Tänze zu erleben. Jede Gruppe verfügt über eine kleine Musikkiste mit diversen Musikinstrumenten, die jederzeit für die Kinder zur Verfügung steht. Für größere Aktionen mit Musik und Tanz stehen zwei Bewegungsräume, ausgestattet mit Musiktaschen, Trommeln und CD-Spielern zur Verfügung.

Mathematik

Wir vermitteln den Kindern mathematische Inhalte im täglichen Tun, z.B. zählen Kinder im Morgenkreis, beim Tisch decken und bei Würfelspielen. Erfahrungen mit Mengen sammeln die Kinder beim Ausschütten von Getränken, Sortieren von Mengen wie Perlen und Bausteinen sowie beim Experimentieren mit unserem Sandtisch oder der Wasserwanne.

Mit Küchenwagen, Personenwagen, Rechentafeln, Bildkarten mit Zahlen, Zahlenmemories sowie Regelspielen haben unsere Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich selbstständig oder unter Anleitung auszuprobieren.

Durch die gezielte pädagogische Arbeit zu Themen und Projekten z. B. „Was ist alles rund?“ erleben Kinder Unterschiede wie groß und klein, dick und dünn, schwer und leicht.

Farben und Formen begegnen uns täglich in der Kita, im Freigelände und auf jedem Spaziergang (Rechtecke/Quadrate können Fenster, Tische, Bänke, Türen oder Verkehrsschilder sein).

Durch einen immer wiederkehrenden geregelten Tagesablauf erfahren die Kinder die Zeit bewusst. Mit Hilfe von verschiedenen Uhren (Sanduhren, digitale Uhren, Uhren mit Zeigern) verdeutlichen wir die Begriffe und machen Zeit mess- und erlebbar.

Natur-Umwelt-Technik

In jedem Kind steckt ein kleiner Forscher, aus dem vielleicht ein Naturwissenschaftler werden könnte. Wir bieten unseren Kindern täglich vielfältige Möglichkeiten zum Forschen und Experimentieren (Farben mischen, kochen, kneten...). Sie sollen bei uns Lust am Lernen spüren und die Angst vor dem Unbekannten verlieren. Frei zugänglich sind Waagen, Messbecher, Hölzer, Pinzetten, Scheren, Wolle, Perlen, Lupen, Pipetten usw.

Wichtig ist uns, die Auseinandersetzung sowie der Umgang mit den verschiedenen technischen Geräten, alten und neuen Medien, wie z.B. der Mixer oder das Smartboard. Die Kinder sammeln bei uns Erfahrungen mit Tieren, Wasser, Dreck und vielfältigen Naturmaterialien wie z.B. Stöcke, Kastanien, Blätter, Nutzpflanzen usw. Unseren Pädagogen sind geschult und Ansprechpartner für unsere Kinder in naturwissenschaftlichen Fragen (Luft, Wasser, Energie, Erde, Weltall).

2012 und 2016 haben wir die Zertifizierung als Forscherkita erhalten.

6. Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit

6.1 Krippe, Elementarbereich, Altersmischung, offenen Arbeit

Alle Kinder spielen und lernen in unserer Kita gemeinsam. Damit sich jedes Kind in unserer großen Einrichtung angenommen und geborgen fühlt, hat es seinen festen Platz in einer von sieben altersgemischten Gruppen sowie unseren zwei Nestgruppen. Die Altersmischung bietet den Kindern einen vielseitigen Bildungs- und Erfahrungsraum.

Die Jüngeren können sich an den Älteren orientieren und Ältere können ihr Wissen und ihre sprachlichen Fähigkeiten festigen, indem sie den Jüngeren etwas, das ihnen Freude macht, zeigen oder erklären. So können sich die Älteren mit Stolz um die Jüngeren kümmern und Mitverantwortung üben. Die jüngeren Kinder wissen sich einerseits geschützt und können sich auf der anderen Seite vieles nebenbei anschauen.

6.2 Gruppen übergreifende Aktivitäten oder festliegende Außenaktivitäten

Wir praktizieren und fördern gruppenübergreifende Aktivitäten in unserer Einrichtung, um bei den Kindern das Selbstbewusstsein zu stärken, andere Kinder und Pädagogen kennen zu lernen, sowie sich in einer großen Gruppe einbringen und durchsetzen zu lernen. Je nach Entwicklungsstand dürfen die Kinder sich frei in unserem Haus bewegen und andere Gruppen besuchen, dort spielen, basteln oder an Ausflügen teilnehmen.

Geplante gruppenübergreifende Aktivitäten :

- Kindertag
- Fasching, Laternenfest, Halloween
- Ostern, Weihnachten
- gemeinsame Kino- und Theaterbesuche
- gemeinsame Tagesausflüge mit dem Bus für alle Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes nach Absprache mit den ErzieherInnen
- Forschertag je nach Alter und Entwicklungsstand
- gemeinsame Abschiedsfeste am Ende des Kitajahres für die Kinder, die eingeschult werden

Vielfältige Außenaktivitäten sind uns wichtig, damit die Kinder unsere Stadt und ihre Umgebung kennen lernen und dabei das Verhalten im Straßenverkehr erlernen und anwenden können.

Außenaktivitäten sind unter anderen:

- Besuch des Humboldthain mit Aussichtsturm, Rodelbahn und Rosengarten
- Bücherei
- Spielplatzbesuche
- Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel (Bus, S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn)
- Hausbesuche mit Kleingruppen
- Schulbesuche mit den Vorschulkindern
- Besuch von kulturellen Veranstaltungen

6.3 Spiel

Wir achten von Anfang an darauf, dass wir unsere Angebote stets an den Interessen, Bedürfnissen und Wünschen der Kinder orientieren.

Wir sind mit ausgewählten Spielmaterialien für alle Altersgruppen gut ausgestattet, wechseln das Spielangebot und erweitern es entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder und der jeweiligen Gruppensituation. Einen großen Zeitraum des Kitaalltages verbringen Kinder und Pädagogen miteinander im „Freispiel“. Unter Einhaltung von festen und flexiblen Regeln können die Kinder sozial emotionale, lernmethodische und Sachkompetenzen erwerben, die sie später auf andere Situationen übertragen können.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Orte ihres Spiels sowie Spielpartner und Spielmaterial selbst bestimmen (Bauecke, Puppenecke, Kuschelraum, Flur, Bewegungsraum oder Lesecke).

Dabei stehen Pädagogen den Kindern als Spielpartner zur Verfügung, geben Impulse, Hilfe und Ideen zur Unterstützung, handeln auch Grenzen aus und achten darauf, dass gemeinsam entwickelte Regeln eingehalten werden.

Vorschul Kinder (drei Kinder pro Gruppe) dürfen nach Absprache mit dem jeweiligen Gruppenpädagogen schon alleine in unserem Freigelände spielen.

Spielzeug von zu Hause dürfen die Kinder mitbringen, müssen jedoch dafür schon selbst die Verantwortung übernehmen.

6.4 Planung und Gestaltung von Projekte

Projekte werden in unserer Kita gemeinsam mit den Kindern entwickelt, erlebnisreich und interessant gestaltet. Wir orientieren uns dabei an den Interessen, Bedürfnissen, Wünschen und den Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien. Das entdeckende und forschende Lernen steht dabei im Vordergrund. Die Themen entwickeln sich manchmal aus den aktuellen Interessen der Kinder oder sie werden durch uns gesetzt, weil wir sie spannend und wichtig finden, um bestimmte Fähigkeiten zu fördern und das Weltwissen zu erweitern. Die Eltern werden über das Projekt in Aushängen informiert und ab und zu zur Mithilfe bei der Beschaffung von Materialien oder Unterstützung aufgefordert (Bilder aus Zeitschriften, Naturmaterial, Pflanzen, Samen u.a.).

Auf verschiedenen Wegen werden Fragen zum jeweiligen Thema gemeinsam entwickelt, nach Lösungen gesucht und vielfältige Möglichkeiten ausprobiert bzw. experimentiert und geforscht. Alle Projekte werden von uns für die Kinder, Eltern, Gäste und Pädagogen transparent gemacht, z.B. via Präsentation am PC, großen Fotowänden, mit selbst gestalteten Büchern oder auch kleinere und größere Ausstellungen (für Kinder in Augenhöhe).

Projekte können eine unterschiedliche Zeitspanne haben oder sich auch fließend mit anderen Projekten aneinanderreihen (z.B. „Das bin ich“, „Meine Familie“, „Meine Umgebung“, „Meine Stadt“...).

6.5 Gestaltung anregungsreicher Räume und Materialien

Wir wünschen uns für die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, dass sie sich bei uns angenommen, wohl und geborgen fühlen. Da in unseren altersgemischten Gruppen unterschiedliche Interessen aufeinander treffen, haben wir verschiedene, voneinander getrennte Bereiche in jeder Gruppe wie Bauecken, Puppenecke, Experimentiertisch und Rückzugsmöglichkeiten. Wir vermeiden ein Überangebot an Spielmaterial oder Dekoration, da dies zu einer Überreizung der Sinne führt.

Kein Gruppenraum gleicht in unserer Einrichtung dem anderen. Alle Räume sind innerhalb unserer Öffnungszeiten zugänglich, ebenso die entsprechenden Materialien (Holzperlen, Papier, Papprollen, Stifte, Rollbretter, Bälle, Bücher, Matten, CD – Spieler usw.), die die Kinder alleine benutzen dürfen. Die Kinder haben die Möglichkeit, in Absprache mit den Pädagogen, die benachbarten Räume zu nutzen. Die vielen Nischen und Hochebenen bieten den Kindern gute Entfaltungs- und Rückzugsmöglichkeiten. Für alle Bereiche gelten abgesprochene Regeln.

6.6 Jungen und Mädchen

Wir legen Wert darauf, dass Jungen und Mädchen nicht auf geschlechtsspezifische Rollenverteilungen festgelegt werden. Sie haben bei uns die Möglichkeit, ihre Stärken, Begabungen, Interessen sowie Neigungen zu entdecken und sich unabhängig vom Geschlecht, jenseits von Rollenklischees zu entwickeln (Mädchen nutzen Bauecken, sind Polizist und Jungen können sich als Prinzessinnen verkleiden und in den Puppenecken spielen).

Wir vermitteln den Kindern, dass es Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen gibt, wir haben unterschiedliche Bilderbücher zur Sexualerziehung. Doktorspiele gehören in den Gruppen zum Spielrepertoire, ebenso wie das Achten der eigenen Grenzen, sowie die der anderen.

Wir unterstützen und fördern die Entwicklung eines Selbstwertgefühles, das es den Kindern ermöglicht, sich mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht auseinander zu setzen.

Hilfreich sind dabei neben vielen weiblichen Bezugspersonen für die Kinder, auch die Mitarbeit von männlichen Pädagogen in unserem Team.

6.7 Interkulturelle Orientierung

Kulturelle Vielfalt ist Normalität und Bereicherung zugleich.

Die Achtung jedes Kindes als einzigartiges Individuum ist uns ein wichtiges Anliegen, Wir wehren uns gegen jede Diskriminierung. In unserer Einrichtung sind ca. 80% Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache aus 25 verschiedenen Ländern unserer Erde. Wir sehen diese Familien als Bereicherung, sind offen und interessiert an ihrer Herkunftskultur. In einigen Projekten „Das bin ich, das ist meine Familie...“ erkunden wir vieles über das jeweilige Herkunftsland und die dortigen Bräuche, Feste und Esskulturen.

Besonderheiten vieler muslimischer Familien finden Berücksichtigung bei unserer Speiseplangestaltung (z.B. kein Schweinefleisch). Gemeinsame Aktionen, wie Elterncafés, gemeinsames Basteln oder Pädagogik zum Anfassen verbinden uns alle miteinander, vertiefen unsere Beziehungen und die Akzeptanz sowie die Toleranz unterschiedlicher Nationalitäten.

Wir sind ständig bemüht, dass sich auch bei der Zusammensetzung des Personals die Vielfalt von Nationalitäten und Kulturen widerspiegelt.

7. Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen bzw. besonderen Begabungen

Ein gleichberechtigtes Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung ist längst zur Selbstverständlichkeit geworden. Jedes Kind bringt unterschiedliche Kompetenzen mit in die Gruppe. „Ich kann noch nicht so gut Sprechen, kann dir aber beim Anziehen helfen. Ich übe noch das Schneiden mit der Schere, bin aber beim Laufen die Schnellste“. Die Kinder lernen Unterschiedlichkeiten schon früh als Bereicherung kennen. Sie ergänzen sich und lernen von - und miteinander. Durch viele Aus – und Fortbildungen sowie der Mitarbeit in der Integrations – AG stellen wir uns auf die unterschiedlichen Besonderheiten jedes Kindes individuell ein.

Mehrere Pädagogen haben Zusatzqualifikationen zum „Facherzieher für Integration“ erworben.

Zurzeit betreuen wir Kinder mit Konzentrationsschwierigkeiten, sprachlichen Verzögerungen und kombinierten Entwicklungsstörungen. Sie sind in den Gruppen integriert und werden im Tagesablauf von den FacherzieherInnen begleitet, unterstützt und entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen gefördert.

Die Eltern der Integrationskinder können in ausführlichen Gesprächen mit den FacherzieherInnen über ihre Erfahrungen berichten. Sie können Erlebnisse, Fragen, Wünsche, Sorgen äußern, sowie sich mit uns über die Förderung und die Besonderheiten in der Entwicklung ihrer Kinder austauschen.

Die Fachkräfte erstellen einen Förderplan und arbeiten eng mit den Pädagogen, den Therapeuten aus dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ), dem Kinder - und Jugendgesundheitsdienst sowie mit der Beratungsstelle für kindliche Entwicklungsstörung und der Fachschule für Logopädie zusammen.

Beobachten wir im Laufe der Kitazeit bei anderen Kindern eine Verhaltensauffälligkeit oder Entwicklungsverzögerung suchen wir mit den Eltern das Gespräch, bieten Hilfe und Unterstützung an, vermitteln Adressen von Beratungsstellen.

Kinder mit besonderen Begabungen können in unseren altersgemischten Gruppen individuell gefördert werden(übertragen von spezifische Aufträgen und Verantwortungen z.B. Kinderpatenschaften, selbständiges Basteln, Malen mit besonderen Materialien und Farben...).

8. Beobachten und Dokumentieren

Durch regelmäßige und gezielte Beobachtung gelingt es unseren Pädagogen, die Kinder beim Lernen zu unterstützen und individuell zu fördern. Die Dokumentation der Beobachtung erfolgt über die gesamte Kitazeit des Kindes. Das ermöglicht den Pädagogen jederzeit kompetente und konkrete Auskunft zum individuellen Entwicklungsstand des Kindes zu geben. Als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern dienen unter anderem der Standard des Trägers „Bildungs- und Entwicklungsdokumentation sowie die „Entwicklungsschnecke“.

In kleinen Teams findet ein regelmäßiger Austausch über die Beobachtungen und die individuelle und gezielte Förderung der Kinder statt. Einmal jährlich wird mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch geführt. Das Ergebnis wird schriftlich festgehalten und die Eltern erhalten auf Wunsch ein Protokoll.

Jedes Kind erhält beim Eintritt in unsere Kita ein Sprachlerntagebuch, in dem die sprachliche Entwicklung dokumentiert wird. Beim Übergang in die Schule werden mit Einverständnis der Eltern die Lerndokumentationen aus dem Sprachlerntagebuch an die jeweiligen Grundschulen übergeben.

Ins SLT werden unter anderem besondere Ereignisse und Entwicklungen, Malarbeiten, sowie Fotos der Kinder eingetragen. Die Kinder schauen sich diese selbständig im Tagesablauf mit den Pädagogen oder anderen Kindern an und erhalten dadurch auch Wertschätzung.

Im letzten Jahr vor der Schule erarbeiten sich die Kinder einen Vorschulordner mit ihren Arbeitsergebnissen (Zahlen schreiben, Formen benennen, Rätselaufgaben lösen).

9. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Eltern möchten wir die Kitazeit der Kinder so gestalten, dass sie für ihre zukünftige Lebenssituation in unserer Gesellschaft gut vorbereitet sind. Für unsere vielen unterschiedlichen Familien ist es wichtig, im gemeinsamen vertraulichen Austausch, Vorlieben, Abneigungen, aktuelle Erlebnisse oder auch schwierige Situationen, in denen sich ihre Kinder befinden, mit ihnen zu besprechen. Wir achten und respektieren die verschiedenen Kulturen und deren Traditionen (Zuckerfest, Ramadan...).

Die Eltern sind für uns die wichtigsten Partner bei der Bildung und Erziehung der Kinder. Bei intensiven Aufnahmegesprächen durch die Leitung werden bereits Einblicke in den Alltag der Kita, Räumlichkeiten und Wünsche der Pädagogen gegeben, sowie das Konzept der Kita vorgestellt.

Ziel der Zusammenarbeit mit unseren Eltern ist eine gegenseitige wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe und eine transparente Darstellung unserer pädagogischen Arbeit durch:

- * Behutsame Eingewöhnung und Kennlehrphase
Neue Kinder werden gestaffelt aufgenommen, einer der beiden Pädagogen übernimmt die Eingewöhnung (Standard des Trägers)
Wichtig ist es uns, in den ersten Tagen Kontakt zum Kind aufzubauen und das Vertrauen der Eltern zu gewinnen.
- * Regelmäßige Informationen über geplante Aktivitäten und der pädagogischen Arbeit / Elternbriefe
Vor jedem Gruppenraum befinden sich Magnettafeln für alle Infos und Termine
Bei Bedarf informiert die Leitung über konzeptionelle Veränderungen, Umbauten oder Baumaßnahmen
- * Tür und Angelgespräche
Wir legen Wert auf einen guten Kontakt zu den Eltern. Beim Bringen und Abholen der Kinder, werden wechselseitig Informationen über das Kind ausgetauscht.
- * Elternabenden
In den Gruppen wird ca. 2-3 mal im Kitajahr zu Elternabenden / Elternnachmittagen oder zu Elterncafes eingeladen.
- * Hospitationsmöglichkeiten in der Gruppe
Bei Interesse der Eltern sind Hospitationen oder gar Beteiligungen an Aktivitäten der Kita möglich und erwünscht.
- * Elternbefragungen
Im Rahmen der externen Evaluation führen wir Elternbefragungen durch.

Die Vereinbarung zur Elternmitarbeit in der Orte für Kinder GmbH regelt die Rechte und die Pflichten der Eltern. Sie bietet die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung und Mitsprache.

10.1 Eingewöhnung

Austausch und Verständigung zwischen Kita und Eltern beginnen bereits vor der Aufnahme des Kindes. In einem Gespräch werden die Eltern über den Sinn und die Bedeutung der Eingewöhnung, den Ablauf, die voraussichtliche Dauer und ihre Mitwirkung vorbereitet und erhalten eine Informationsmappe. Es wird ein erster Kontakt zwischen der ErzieherIn und den Eltern hergestellt. Alle Eltern erhalten schriftliche Ausführungen zur Bedeutung der Eingewöhnung und praktische Hinweise zu ihrem Ablauf. Wir orientieren uns dabei am Standard „Eingewöhnung“:

10.2 Übergänge innerhalb Kita

Mit dem Eintritt in unsere Einrichtung werden die Kinder, mit Ausnahme der Nestgruppen, bis zum Schuleintritt von den jeweiligen Gruppenpädagogen begleitet, so dass ein Wechsel der Gruppenräume und Bezugspersonen innerhalb der Kita nur einmal stattfindet, bzw. überflüssig wird.

In den Nestgruppen werden die Kinder von einem bis drei Jahren betreut. Die jeweiligen Pädagogen ermöglichen einen sanften Übergang in die neuen Gruppen, durch gemeinsame Spiel- und Kennlernzeiten mit den neuen Gruppenpädagogen und den Kindern der neuen Gruppe.

10.2 Übergang in die Grundschule

Wir begleiten die Kinder und Eltern bis zum Übergang in die Schule. Wir sprechen mit den Eltern über die Kompetenzen ihrer Kinder, versuchen ihnen Ängste zu nehmen und pflegen die Kontakte zur Grundschule. Für das letzte Jahr in der Kita bieten wir unseren Vorschulkindern eine besondere Zeit über die Mittagsruhe der jüngeren Kinder an. Sie können an einem altersbezogenen Vorschulangebot teilnehmen (12.30 – 14.00 Uhr). Die Kinder werden an komplexere Arbeitsaufgaben herangeführt, haben die Möglichkeit ihre Fähigkeiten mit Gleichaltrigen zu messen und auch ihr Können auszuprobieren.

Dies bedeutet für das einzelne Kind Vorfreude und Neugier zu wecken, Unsicherheit zu bewältigen und Stolz zu sein über ihre Ergebnisse (Arbeitsblätter, Experimente, Projekte).

Zwischen der Kita und der Humboldthain-Grundschule sowie der Albert-Gutzmann-Schule bestehen Kooperationsverträge. Durch Kennlerntage, verschiedene Feste, Hospitationen in der Schule und der Kita wird es den Kindern und Eltern ermöglicht, zu den neuen Lehrern und Schülern erste Kontakte zu knüpfen.

11. Team / Leitung

Die Kitaleitung übernimmt im Einvernehmen und in Zusammenarbeit mit dem Träger wichtige Teile der Betriebsführung. Sie ist für die Entwicklung und Umsetzung des pädagogischen und organisatorischen Konzeptes, den Personaleinsatz und die MitarbeiterInnenführung, die Verwaltung des Kitabudgets wie die Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Sie ist zuständig für die pädagogische Planung und die Umsetzung des Bildungsauftrages gemäß dem Berliner Bildungsprogramm sowie der Qualitätsstandards. Gemeinsam mit dem Träger und allen MitarbeiterInnen sorgt sie für ziel- und aufgabenorientierte Qualität. Sie beachtet die Bestimmungen der einschlägigen Gesetze wie z.B. das KJHG, KitaFöG, Datenschutz usw. .

Die Leitung nimmt einen Teil der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers wahr. Sie ist ihren MitarbeiterInnen gegenüber weisungsbefugt und führt die Fachaufsicht aus. Eckpfeiler der Leitungstätigkeit sind außerdem Transparenz, Berechenbarkeit, Konflikt- und Konsensfähigkeit und die Beachtung von professioneller Distanz. Primäres Ziel ist die Auslastung der Kita und damit die Sicherung der Arbeitsplätze.

Die Leitung übernimmt die Aufsichtspflicht und die Sorge für das Wohl der Kinder innerhalb der Kita. Sie delegiert diese weiter an die Stellvertretung und die ErzieherInnen.

Die Leitung sorgt in der Kita für transparente Informations- und Entscheidungsprozesse und klare Zuständigkeiten. Folgende Strukturen unterstützen sie dabei:

- Regelmäßig stattfindende Dienst- und Teildienstbesprechungen
- Weitergabe von Informationen aus KitaleiterInnensitzungen
- Vermittlung von Erkenntnissen aus Fortbildungen an alle MitarbeiterInnen, Arbeitsgruppen
- AGs zu Themen z.B. Integration

Fortbildungen finden sowohl für das gesamte Team, als auch für einzelne Teammitglieder statt. Darüber hinaus werden in bestimmten Fortbildungsfeldern MultiplikatorInnen / FacherzieherInnen geschult, deren Auftrag es ist, ihre Kenntnisse dem gesamten Team zur Verfügung zu stellen.

12. Qualitätsentwicklung

12.1 Pädagogische Arbeit

Der Träger setzt sich seit vielen Jahren mit der Überprüfung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit auseinander. Es wurden in einem Qualitätszirkel Standards entwickelt, die Maßstab und Richtlinie der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtungen sind.

Allen Pädagogen steht eine interne Fachbibliothek zur Verfügung, die ständig um aktuelle Titel erweitert wird.

In Einrichtungsübergreifenden Arbeitsgruppen werden fachspezifische und aktuelle Themen behandelt und der Austausch zwischen den Einrichtungen gepflegt. Zurzeit besteht eine Krippen - AG, eine Sprach-AG, eine Integrations - AG, eine Stellvertretungs - AG und eine AG - Professionelle Haltung.

Eine pädagogische Fachberaterin steht bei Bedarf zur Beratung und Unterstützung zur Verfügung.

12.2 Evaluation

Wir haben in 2008 mit der internen Evaluation begonnen. Seit 2010 nutzen wir dazu die Evaluationsunterlagen von „KIQU“. Im Frühjahr 2016 wurde unsere Kita vom Anbieter „KIQU“ Qualität für Kinder zum zweiten Mal extern evaluiert. Die Ergebnisse bestätigten unsere Arbeit positiv und alle Auswertungen des Evaluationsprozesses wurden den Eltern zur Verfügung gestellt.

12.3 Zielvereinbarung

Im Zweijahresrhythmus werden mit allen MA Personalentwicklungsgespräche geführt. Der Austausch über die Arbeitssituation und die Rahmenbedingungen führt zu gemeinsamen Zielvereinbarungen, deren Umsetzung durch konkrete Fördermaßnahmen gezielt unterstützt wird. Die Qualität der Arbeit unserer MA und ihre Zufriedenheit ist Voraussetzung für eine gelingende, den hohen gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht werdende pädagogische Arbeit mit den Kindern.

12.4 Weiterentwicklung der Konzeption

Die Kitaleitung überprüft in regelmäßigen Abständen die Aktualität der Kitakonzeption und nimmt gemeinsam mit ihrem Team die nötigen Korrekturen aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen vor.

Anhang

- Rechte der Kinder
- Sprachkonzept
- Kooperationspartner

Rechte der Kinder

Jedes der von uns betreuten Kinder hat das Recht,

1.so akzeptiert zu werden, wie es ist. Wir begegnen ihm ohne Vorurteile, verurteilen es nicht, sondern ergründen die Ursachen für ein unverständliches Verhalten.
2.auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei, zu forschen und zu experimentieren sowie vielfältige Erfahrungen zu machen.
3.zu trinken, wenn es Durst hat. Ungesüßte Tees und Wasser werden den Kindern in unserer Kita jederzeit angeboten.
Wir achten auf eine entspannte und kommunikative Essenssituation.
4.auf Spielen und darauf, sich die Spielgefährten selbst auszusuchen. Die Kinder dürfen sich im Rahmen ihrer Fähigkeiten dort aufhalten, wo sie es wünschen.
5.zu schlafen und sich auszuruhen, wenn sie müde sind, aber nicht „schlafen zu müssen“.
6.die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen, sich mit Forderungen auseinandersetzen. (z.B. Dinge selbst wegräumen, mit denen sie gespielt haben.)
7.auf eine aktive positive Zuwendung durch die Erzieherinnen sowie zuverlässige Absprachen und gleichwertige Beziehungen zu Erwachsenen.
8.auf Hilfe und Schutz bei der Verarbeitung von gewalttätigen und zerstörerischen Situationen

Sprachförderkonzept der Kindertagesstätte Orte für Kinder

1. Rahmenbedingungen

Die Kita Wiesenstraße befindet sich im Bezirk Mitte von Berlin im Ortsteil Gesundbrunnen (ehemals Wedding) und ist städtebaulich so eingebunden, dass sie neben vielen Wohngebäuden und drei Schulen ausreichend Platz für vielfältige Erholungsmaßnahmen und Freizeitangebote in unmittelbarer Nähe bietet. Alle Gruppen in unserem Haus sind unterschiedlich altersgemischt, d.h. sie setzen sich aus Kindern im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt und Integrationskindern zusammen. Spracherziehung ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit, weil ein großer Teil unserer Kinder aus anderen Ländern, Kulturen und Glaubensgemeinschaften kommt (zurzeit 89% Kinder ndH).

1.1 Verfahren zur Bedarfsermittlung/Dokumentation/Evaluation

- Beobachten im täglichen Zusammenleben mit allen Kindern durch alle Erzieher/innen (Impulse: Wahrnehmung/Bewegung/Wortschatz/Sprachverständnis/Grammatik/Aussprache)
- Individuelle Sprachstandsanalysen durch die Facherzieherin für Sprachförderung mit dem Bildungsinterview
- Durchführung des Sprachstatusbogens mit allen 4 und 4 1/2 jährigen Kinder
- Kontinuierliche Dokumentation der Lernentwicklung jedes Kindes mit dem Sprachlerntagebuch
- regelmäßiger Austausch mit den Eltern auf Elternabenden, im Rahmen des Elterncafes oder in Form von Elterngesprächen
- regelmäßiger Austausch auf Teamsitzungen
- Videogestützte Analyse

2. Zielsetzungen und inhaltliche Strukturen des Förderkonzeptes

2.1 Grundannahmen

Grundsätze:

- Jede Situation ist zur alltagsintegriert Sprachförderung geeignet!
- Jede gute Sprachförderung ist gleichzeitig hilfreiche Zweitsprachförderung !
- Was den Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache hilft, ist auch für alle anderen Kinder hilfreich !

Sprache der Erzieher/innen - Grundprinzipien

- Aufbau einer Beziehung
- Förderung des Dialogs
- Gespräche bewusst gestalten
- Einsatz nonverbaler Kommunikationsmittel

- Aktives Zuhören / Fragen stellen
- Sprachhandeln
- Kommunikatives Klima

Sprache der Erzieher/innen - Modellverhalten

- Schaffen von Sprechanschlüssen
- Aufmerksamkeit und echtes Interesse
- Grammatikalisch richtige Sätze verwenden
- Angemessen langsam und deutlich sprechen
- Das eigene Handeln sprachlich begleiten
- Auf Lautstärke achten
- Reflexion des eigenen Sprachverhaltens

Sprachanregende Aktivitäten „inszenieren“

- Die Atmosphäre
- Das Gespräch
- Literacy Erziehung
- Bilder- und Sachbücher, Märchen und Erzählungen
- Rollenspiele, szenisches Spiel und Theater
- Erfahrungen mit Schreiben und Schrift

durch

- handlungs- und erfahrungsorientierte Angebote
- vom realen Gegenstand über die bildliche Darstellung hin zum reinen Hörverstehen
- bekannte Spielformen nutzen, um neues Wortmaterial aufzubauen und zu erweitern
- häufige Wiederholungen, um Erlerntes zu automatisieren
- vom einfachen Wort und einfachen Satz über einfache Frage- und Antwortsätze hin zu komplexeren Gesprächen und Rollenspielen
- feste Redewendungen zu festen Zeiten
- Rituale pflegen (z.B. Morgenkreis/Kinderparlament)
- Orientierung durch Bilder und Zeichen erleichtern

2.2 Maßnahmen zur Förderung der Sprache und Bewegung – immanent in der Gruppe

- unter Beachtung der unter 2.1 benannten Grundsätze
- ergänzt durch Themen – und projektorientierte Angebote, die ein Sprachlernen mit allen Sinnen ermöglichen (auch unter bewusstem Einbezug der Hörer-ziehung)
- kollegiale Supervision bzgl. des eigenen Sprachverhaltens

- Unterstützung durch die Facherzieherin für Sprachförderung
- evtl. Fortbildungen zum Thema Sprache und Bewegung für die Erzieher/innen
- Ausflüge

2.3 Maßnahmen zur Förderung der Sprache und der Bewegung – additiv in temporärer Kleingruppe

- für Kinder mit besonderen Bedarfen aufgrund der Ergebnisse von Beobachtung und Dokumentation der gezielte Sprachförderangebote durch die Fachkraft für Sprachförderung,
- durch Logopäden (Kooperation mit der Schule für Logopädie)
- für alle Kinder Psychomotorik, Turnstunde, Rhythmik und Musik (Facherzieherin für Psychomotorik)
- Vorlesen mit den Lesepaten (Kooperation Bürgernetzwerk Bildung)
- Arbeit mit den Materialien der Senatsverwaltung wie z.B. „Sprachkoffer“, die Materialien zum „Sprachlernen für Kitas und Grundschulen“, Hörerziehung mit: „Hör Fink“ (Finken Verlag), „Hören, lauschen, lernen“ (Würzburger Programm), Bücher, Hör-CD, Geräuschebox, Spiele zur speziellen Sprachförderung z.B. von HABA

2.4 Eltern – Partner für die Arbeit mit den Kindern

- Durchführung von regelmäßigen Elternnachmittagen und Elterncafes
- Eltern weiter motivieren und dazu gewinnen, in ihrer Muttersprache gemeinsam mit ihren Kindern zu singen und vorzulesen
 - Themenelternabende, z.B. mit Sprachberatern oder Übergangsberatern aus der Schule gestalten
 - unterstützende Hilfe anbieten - z.B. in Form von Ideen, Büchern, Spiel

2.5 Sprachförderung mit Kindern unter 3 Jahren

Gleich in der Eingewöhnung beginnt der Spracherwerb bei uns zunächst über viel Zuwendung, Tanz und Singspiele sowie viel Bildmaterial. Wir tolerieren die vielfältigen Sprachen in unserem Haus, geben den Kindern Sicherheit, Anerkennung ihrer Muttersprache und wertschätzen die Eltern in ihrer Sprache, indem wir unser mehrsprachiges Personal anfänglich zu Hilfe holen. Standardkonform begleiten Eltern gemeinsam mit ihrem Kind die ersten Tage und Wochen in unserer Einrichtung. Wir gewähren ein langsames Ankommen nehmen Elternwünsche ernst und versuchen gleich zu Beginn die Eltern in den Tagesablauf und die pädagogische Arbeit einzubeziehen.

Eltern sind ein wichtiger Partner in der Eingewöhnung in der Unterschiedlichkeit ihrer Nationalitäten sowie Sprachen. Mit dem ausleihen von Bücher-und Spielkoffern motivieren wir Eltern sich gemeinsam mit dem Kind zu beschäftigen, zu lesen und zu spielen, sowie Anregungen und Ideen für zu Hause mit zu nehmen.

Wie in unserer Hauskonzeption beschrieben nutzen wir vielfältige Bewegungsanlässe im Haus und Garten zur Sprachförderung. Vorteilhaft ist die Altersmischung in allen Gruppen, so dass die Jüngsten von den Älteren abschauen und lernen können, sich geborgen fühlen, Sicherheit erlangen und Fragen stellen können. Sie erlernen so, ganzheitliche Wortschatzerweiterung bis hin zum Spracherwerb in Sätzen zu sprechen. Je jünger die Kinder ankommen, umso wichtiger sind feste Rituale und ein gut strukturierter Tagesablauf. Das Sprachvorbild unserer Pädagogen hat sich durch viele Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen in den Bereichen Sprachentwicklung, Spracherwerb, Gehör und Bewegung mit Musik verbessert. Wir gehen bewusster mit dem Thema Zweitspracherwerb und Sprachvorbild um und sehen heute per Videoanalyse, wo noch Reserven sind. Ein ständiger Austausch mit den Kollegen und Feedback sind uns ein wichtige Begleiter geworden.

2.5.1 Ziel – Maßnahmenplanung

Altersstufe	Ziel	Maßnahme	Evaluation
1- 3 Jahre			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> - über Mimik und Gestik Grundbedürfnisse benennen, - aufmerksam zuhören - - Zweiwortsätze/Mehrwortsätze bilden - Fragen stellen (Warum?) - - Substantive, Verben, Adjektive aus der unmittelbaren Umgebung erwerben 	<ul style="list-style-type: none"> - ständiges Wiederholen; - in ganzen Sätzen sprechen; - Spiele zum Wortschatz und Aufträge umsetzen (Hole.../Bringe ...) 	Sprachvorbild sind die Erzieher/innen !
Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> - Zangengriff (Löffelhalt.) - Bewegungsmuster ausbilden (Treppe steigen, hüpfen, klettern) - rückwärts gehen - ausziehen erster Kleidungsstücke 	<ul style="list-style-type: none"> - gezielte Übungen zum Zangengriff - Stift, Pinsel, Löffel halten - Psychomotorik - Freispiel - Angebote im Freien 	<ul style="list-style-type: none"> - Facherzieherin für Psychomotorik - Befördern gezielte Übungen zur Bewegung die Sprachentwicklung
3 – 4 Jahre			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> - Verbzweitstellung - Verb - Klammerbildung - Fragen werden komplexer - erste Nebensätze (weil, ... Verbstellung am Satzende) 	<ul style="list-style-type: none"> - Offene Fragen stellen - Gesprächsrunden - Morgenkreis - Bücher anschau- 	- Können Kinder durch mehrkanalige Angebote die deutsche Sprache besser verstehen und anwenden?

	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatzerweiterung (heute, gestern, morgen; zuerst, dann, zuletzt) - Hörerziehung (Hör hin, hör zu!) 	<ul style="list-style-type: none"> en, lesen - „Hör Fink“ 	
Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> - Einbeinhüpfen - freies Teppensteigen - Roller fahren - Perlen fädeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Basteln, reißen, schneiden, kleben - Psychomotorik - Kopffüßler malen 	Beobachtungskriterien vgl. Entwicklungsraster von D.Beigel
4 – 6 Jahre			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben verstehen und ausführen - telefonieren - klare Aussprache - Namen benennen - Erzählen von Geschichten - erste Stufe von Schrift - Satzbildung mit Verben, Adjektiven, Artikeln (NGP) - Wortschatzerweiterung - Phonolog. Bewusstheit: z.B. Reimen, Wortlänge erfahren/unterscheiden Silben gliedern etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten vorlesen und nach- erzählen - korrigierendes Feedback - Gesprächskreise - Spiele zur Wortschatzerweiterung - spielerisch Schrift in den Alltag bringen/ im Alltag erkennen 	<p>Sprachstatusbo-gen</p> <p>Wortschatz diff.? Grundstruktur deutscher Satzbau erworben? Struktur bei Fra-gen, Nebensatz-bildung erfasst?</p> <p>NGP (die/der) und phonolog.Regel erkannt/benutzt?</p>
Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> - An- und Ausziehen - knöpfen, hopsen - stehend auf einem Bein - Seil hüpfen - Ball fangen - Fahrrad fahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Sportübungen - Psychomotorik - Freispiel - gezielte Übungen zur Grob-und Fein-motorik 	

2.6 Inhaltliche Strukturen

- im Sinne eines Spiralcurriculums folgende Themen wiederkehrend in den Kitajahren : *Familie, Ernährung, Wohnen, Kleidungsstücke, Verkehr, Tiere, Pflanzen, Elemente, Jahreszeiten, Feste und Feiern*
- Sprachkoffer, diverse Gesellschaftsspiele sowie Bücher und Materialien zur Sprachförderung wie im Punkt 2.3. angegeben
- ausreichende Materialien zur Psychomotorik,wie z.B. Rollbretter, Seile, Tücher, Pezi-Bälle ,Balancierwippe, Fliegenklatsche, Papprollen, Trampolin

2.7 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Wir bemühen uns die Handlungen der Kinder immer sprachlich zu begleiten (z:B. Hände waschen, begleitender Spruch beim Zähne putzen sowie beim an - und ausziehen, das ist dein Pullover...).

Feste Rituale wie Morgenkreis, Kinderparlament, Geburtstage,.... geben den Kindern Sicherheit, Stabilität und stärken ihr Selbstbewusstsein. Gemeinsam mit den Eltern und Lesepaten gestalten wir Vorlesestunden. Wir begegnen Kindern wohlwollen, ermutigen sie anfänglich mit Gestik, Mimik, Bildkarten erst mit Alltagsgegenständen einzelne Worte bis hin zu vollständigen Sätzen zu sprechen und Spaß an der Sprache zu haben.

Dabei beziehen wir für unsere Sprachförderung Musik mit Liedern, Bewegung, Geschichten, Sprech- und Sprachspiele, Fingerspiele und den direkten Dialog mit ein.

Durch die vielfältigen Sprachen in unserem Haus ist Einzelförderung und Kleingruppenarbeit sehr wichtig geworden. Neben der Sprachexpertin haben wir noch eine Facherzieherin für Sprachförderung im Haus welche uns bei Elterngesprächen unterstützt, Informationen auf Teamsitzungen weiterträgt und zum Austausch motivieren, sowie neue aktuelle Materialien und Fachbücher vorstellt.

Mit Hilfe der Zusatzkraft haben wir themenorientierte Materialkisten erstellt, die auf der Grundlage der Standards des Berliner Bildungsplans für die Kindertagesstätten spezifiziert und didaktisiert Sprachförderung für alle den ganzen Tag über das gesamte Kitajahr abbilden. Diese Materialkisten werden neben unseren Pädagogen auch von unseren Lesepaten genutzt und zielorientiert eingesetzt.

Kooperationspartner der Wiesenstrasse

1.Unfallarzt Dr. med. Eberhard Lais	
Prinzenallee 89-90	Tel. 8200746
2.KJGD Haus der Gesundheit Dr. Thielmanns	
Reinickendorfer Str. 60a	Tel. 901847385
3.Medizinsche Akademie	
Gerichtstraße 27	Tel. 25930920
Logapädie	Frau Kranz

4. ZeitRaum gGmbH Wiesenstraße 16		
Herr Krüger/ Frau von Massenbach		Tel. 4616610
5. QM Pankstraße	Prinz-Eugen 1	Tel. 74746347
6. Humboldtthain Grundschule Frau Feese		Tel. 46777330
7. Albert. Gutzmann-Schule Frau Splett Neumann		Tel. 46905943
Sprachheilpädagogin		
8. Sozialpädagogischer Dienst Frau Wolf		Tel. 21753329
9. Bürgernetzwerk / Lesepaten Frau Engelhard		Tel. 72610856
10. Ruhdi	Herr Kalk/Röhric	Tel. 300244564
11. LAG Zahnprophylaxe Frau Richter		Tel. 9272054